

Presseinformation

Freising-Weihenstephan, den 26. August 2009

Angewandte Klimaforschung

TU München hilft bei Prävention von Waldbränden

April 2007: Am Thumsee im Berchtesgadener Land wird Katastrophenalarm ausgerufen, rund 60 Hektar Bergwald stehen in Flammen. Mehrere hundert Einsatzkräfte kämpfen in den Alpen drei Tage gegen den Großbrand, rund die Hälfte der betroffenen Waldfläche wird durch das Feuer vernichtet. Umweltprognosen zufolge könnten solche verheerenden Waldbrände aufgrund des Klimawandels in Zukunft häufiger passieren. Ökoklimatologen der TU München wollen dem entgegenarbeiten: Sie beteiligen sich an einem neuen Forschungsprojekt, das Waldbrände im Alpenraum verhindern oder schneller eindämmen soll.

Experten aus dem gesamten Alpenraum setzen dem Horrorszenario „Bergwaldbrand“ ihr geballtes Wissen entgegen: Ab der kommenden Woche arbeiten sie im Rahmen des EU-Projekts ALP FFIRS (Alpine Forest Fire waRning System) erstmals gemeinsam an einer einheitlichen Strategie zur Prävention von Waldbränden in diesem sensiblen Raum. Das Projekt wurde im Rahmen des INTERREG Alpine Space 2007-2013 Programms der EU bewilligt und wird am 1. September starten. Der Europäische Regionale Entwicklungsfond unterstützt ALP FFIRS in den nächsten drei Jahren mit rund zwei Millionen Euro.

Ziel des Gesamtprojektes ist die Entwicklung eines gemeinsamen, länderübergreifenden Waldbrandwarnsystems für den Alpenraum, das auch unter sich ändernden klimatischen Bedingungen gültig bleibt. Mit der Abschätzung von tagesaktuellen Waldbrandindizes und der Prognose von besonders kritischen Situationen soll eine Entscheidungshilfe für die zuständigen Stellen zur Prävention und Bekämpfung von Waldbränden erarbeitet werden. Um diese Idee umsetzen zu können, vertrauen die Projektpartner auf die Technische Universität München (TUM): Sie leitet ein wissenschaftliches Teilprojekt, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die Waldbrandgefahr in den Alpen untersuchen wird.

Koordinatorin dieses Forschungsprojektes ist Prof. Annette Menzel vom Fachgebiet Ökoklimatologie an der TUM. Sie warnt: „Schon heute sind Veränderungen der Alpenvegetation - und damit des eigentlichen Brennmaterials - zu beobachten. Durch die sich ändernden Klimabedingungen sind noch extremere Hitze- und Trockenheitsperioden zu

Technische Universität München Corporate Communications Center 80290 München www.tum.de

Dr. Ulrich Marsch
Jana Bodický M.A.

Sprecher des Präsidenten
PR-Referentin

+49.89.289.22778
+49.8161.71.5403

marsch@zv.tum.de
bodicky@zv.tum.de

befürchten.“ Menzel will mit ihrem Team die Entwicklung innerhalb des 21. Jahrhunderts anhand von spezifischen Klimaszenarien für den Alpenraum abschätzen. Die Ergebnisse der Klimaexpertin werden helfen, verlässliche Warnsysteme sowie Waldbrandvermeidungs- und -bekämpfungsstrategien für die Zukunft des Alpenraums anzupassen.

Nutzen werden die Ergebnisse des EU-Projekts allen Alpen-Anrainern. Daher machen auch alle betroffenen Staaten mit - zu den 14 Projektpartnern gehören öffentliche Institutionen aus Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Slowenien und aus der Schweiz. In den nächsten drei Jahren werden internationale Experten von Wetterdiensten, Feuerwehren, Universitäten, Ämtern für Prävention und Forstämtern bei ALP FFIRS zusammenarbeiten. Zusätzlich ist das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als beobachtende Institution beteiligt. Koordiniert wird das EU-Projekt von der Umweltschutzagentur der italienischen Region Piemonte.

Mehr Informationen im Netz:

[http://www.alpine-space.eu/the-projects/running-projects/?tx_txrunningprojects_pi1\[uid\]=25&tx_txrunningprojects_pi1\[view\]=singleView](http://www.alpine-space.eu/the-projects/running-projects/?tx_txrunningprojects_pi1[uid]=25&tx_txrunningprojects_pi1[view]=singleView)

Die **Technische Universität München (TUM)** ist mit rund 420 Professorinnen und Professoren, 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 23.000 Studierenden eine der führenden Universitäten Europas. Ihre Schwerpunktfelder sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Nach zahlreichen Auszeichnungen wurde sie 2006 vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Exzellenzuniversität gewählt. Das weltweite Netzwerk der TUM umfasst auch eine Dependence in Singapur. Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.

Technische Universität München Corporate Communications Center 80290 München www.tum.de

Dr. Ulrich Marsch
Jana Bodický M.A.

Sprecher des Präsidenten
PR-Referentin

+49.89.289.22778
+49.8161.71.5403

marsch@zv.tum.de
bodicky@zv.tum.de